



Die Johanniter im Norden

Juni/23



Jahresthema

Pandemie: Auswirkungen auf den Freiwilligendienst

Hamburg / Auf dem Weg zum Erwachsenwerden hat die Pandemie Jugendliche und junge Erwachsene in einer besonders sensiblen Phase ihres Lebens ausgebremst. Auch auf den Bereich der Freiwilligendienste hat das Auswirkungen. Während der Pandemie konnten etwa die pädagogischen Begleitseminare, die auch für das Kennenlernen und den Austausch untereinander entscheidend sind, nur online stattfinden. Zurück in Präsenz beobachtet Merle Matern, Referentin für die FSJ-Seminare im Landesverband Nord, deutliche Veränderungen. „Unsere Seminare finden in Rendsburg statt. Für viele ist

es eine große Herausforderung, gemeinsam mit einer Gruppe an einem fremden Ort zu übernachten, zu essen und zu leben“, berichtet sie. „Manche haben Ängste und können sich nur schwer auf andere Menschen einlassen. Sie ziehen sich mit ihrem Smartphone aufs Zimmer zurück – lieber Serien streamen, als mit den anderen zu interagieren.“

Als Auslöser für die Veränderung vermutet die Referentin die negativen Erfahrungen der vergangenen Jahre. „Viele Teilnehmende haben mir erzählt, dass ihr Mindset zunehmend negativer ▶

Inhalt

- 01 Jahresthema**
Auswirkungen auf den
Freiwilligendienst
- 04 Rettungshunde**
Zweiter Mantrailer für
die Hamburger Staffel
- 05 Flüchtlingshilfe**
„Clowns ohne Grenzen“
sorgen für Ablenkung
- 06 Neue Projekte**
„ElternChanceN“
und „Schlüsselloch“
stärken Familien
- 08 Auszeichnung**
Digitalisierung in der Kita
- 09 Ausbildung**
Lehrgang für
Sanitätshelfende
- 10 Heldenporträt**
Ruben Gerstenberger,
Stationäre Jugendhilfe,
Lübeck

- wurde, je länger die Isolation dauerte. Ihr Selbstbewusstsein sei gesunken, sie hätten weniger mit anderen kommuniziert, und wenn überhaupt, dann eher über soziale Medien. Bei manchen hat die Pandemie sogar zum vorzeitigen Abbrechen der Schullaufbahn geführt.“

Dass die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen gelitten hat, bestätigen auch aktuelle Studien, wie die Copsy-Längsschnittstudie (Corona und Psyche) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE): Hier geben 31 Prozent der Befragten an, dass sich ihr Verhältnis zu Freundinnen und Freunden verschlechtert hat, 59 Prozent empfinden die Schule bzw. das Lernen als anstrengender. Laut der Studie JuCo III der Universität Hildesheim empfinden sich 54 Prozent der Jugendlichen als besonders psychisch belastet, 57,4 Prozent haben



Zukunftsängste. Und die Umfrage „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) des Deutschen Jugendinstituts hat ermittelt, dass es teils erhebliche Brüche in der Bildungs- oder Erwerbsbiografie gegeben hat: 45 Prozent konnten ein Praktikum, Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Auslandsaufenthalt nicht wie geplant beginnen oder mussten abbrechen.

Als Kursleiterin tut Merle Matern ihr Bestes, die jungen Erwachsenen aufzufangen, indem sie deren Ängste und Sorgen ernst nimmt. „Die Freiwilligen beschäftigen auch andere Themen, wie der Ukraine-Krieg, die Inflation und vor allem die Klimakrise. All das besprechen wir. Ich höre zu und gehe auf sie ein. Manchmal ist meine Rolle die der Vermittlerin, manchmal gebe ich Hilfe zur Selbsthilfe. Ich erlebe enorme Unterschiede zwischen dem Einführungs- und dem Abschlussseminar: Die Teilnehmenden sind wieder etwas sicherer geworden. Natürlich können wir nicht alles wettmachen, aber ich denke, dass das Freiwillige Soziale Jahr in Kombination mit der pädagogischen Begleitung den Jugendlichen eine gute Perspektive aufzeigt.“

Mehr zum Jahresthema:
www.johanniter.de/nord/wirgebenhalt



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg
Tel. 040 7344176-900, Fax 040 7344176-999
lg.nord@johanniter.de
Ausgabe / 2. Quartal 2023
Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Ina Engelleitner, Katharina Heidecke, Aileen Holm,
Hilke Ohrt, Sonja Schleutker-Franke
Layout / Anne-Christin Schröter
Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 45.815

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für die meisten unserer Freiwilligen-dienstleistenden im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) neigt sich ihre zwölfmonatige Dienstzeit bald dem Ende entgegen: Sie haben viele Facetten unserer Hilfsorganisation kennengelernt, erste Erfahrungen im Berufsleben gesammelt und sich zum Beispiel im Fahrdienst, in der Erste-Hilfe-Ausbildung, in der Kita oder im Rettungsdienst eingebracht. Mit welchen Herausforderungen sich die jungen Erwachsenen nach der Pandemie konfrontiert sehen, berichtet unsere Referentin Merle Matern in der Titelgeschichte. Vielleicht machen Sie ähnliche Beobachtungen mit jungen Menschen in Ihrem Familien- oder Bekanntenkreis? Als Hilfsorganisation sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Freiwilligen zu begleiten und ihnen eine Perspektive zu bieten. Mit der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Lübeck stellen wir Ihnen im Heldenporträt auf Seite 10 eine weitere Form der Begleitung vor: Hier bereiten wir Jugendliche aufs Leben vor.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre zuverlässige Förderung unseres Ehrenamtes. Wenn Sie unsere vielfältigen Projekte weiterhin unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende mit beiliegendem Zahlschein. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Landesvorstand



S. Zitzer
Sandra Zitzer



Klaus v. Gierke
Dr. Klaus v. Gierke

Rettung auf zwei Rädern: die Motorradstaffeln

Unsere ehrenamtlichen Retter auf Motorrädern sind an Wochenenden oder in den Ferien für Sie einsatzbereit: Mit ihren wendigen Maschinen sind die Johanniter-Motorradstaffeln oft als erste am Unfallort. Die ausgebildeten Sanitäter sichern die Unfallstelle ab, versorgen Verletzte und helfen bei Staus dabei, die Rettungsgasse freizumachen, damit Rettungswagen schneller zum Einsatzort gelangen. Als Partner der Autobahnpolizei sind sie auf Norddeutschlands Autobahnen unterwegs. Die Einsatzmotorräder sind mit Blaulicht ausgestattet und haben alles für den Notfalleinsatz an Bord. Für ihre verantwortungsvolle Aufgabe benötigen unsere Motorradstaffeln eine fundierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen. Bitte unterstützen Sie die Aufgaben unserer Ehrenamtlichen.

Wir danken Ihnen von Herzen
für Ihre Spende!



Ihre Spende hilft!

Bitte spenden Sie an:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., LV Nord
IBAN: DE 06 3702 0500 0004 323 1 20
Verwendungszweck:
BL57010223 Rettung auf zwei Rädern

P.S.: Was unsere Motorradstaffeln leisten, zeigen wir Ihnen in diesem Youtube-Video:
<https://johanniter.link/jj3ioj>



Happy ist startklar

Der zweite Mantrailer für die Rettungshundestaffel Hamburg

Hamburg / Ein kleiner Fundhund kommt groß raus! Christina Kunkel ist mächtig stolz auf ihre Hündin Happy, die als Welpen in Geesthacht ausgesetzt wurde. Christina wurde durch einen Facebook-Post auf das Schicksal von Happy aufmerksam. Zunächst nahm sie den Welpen in Pflege – und Happy blieb in der Familie Kunkel. Die beiden nahmen in Stralsund an der zweiten Rettungshundeprüfung für Mantrailer teil, ausgerichtet von den Johannitern Stralsund/

Rügen. Die Aufgaben – richtig anspruchsvoll! Zu Beginn ist es wichtig, dass der Hundführer seinen Hund gut „lesen“ kann, um die richtigen Aussagen zu treffen. Der zweite Teil besteht aus einem circa 1.600 Meter langem Trail, der bis zu 30 Stunden alt ist. Hier muss der Hund in einem Zeitfenster von 70 Minuten die Spur verfolgen und die vermisste Person eindeutig identifizieren. Das Team Christina und Happy bestand alle Prüfungsteile mit Bravour – und ist nun zuversichtlich, dass auch die letzte Hürde genommen wird: die Sichtung durch die Polizei Hamburg. Gibt die grünes Licht, hat die Rettungshundestaffel Hamburg den zweiten Mantrailer.



Christina Kunkel und Happy nach der bestandenen Prüfung

Neue Ehrenamtliche

Hamburg / Wenn Kinder trauern, brauchen sie eine geschützte und vertrauensvolle Umgebung. Um das zu gewährleisten, haben die Johanniter zum ersten Mal selbst Ehrenamtliche für ihre Arbeit zu Lacrima®-Trauerbegleiterinnen und -begleitern ausgebildet. Von den zwölf Teilnehmenden gab es für die Kursleiterinnen Elena Jannemann und Ulrike Kirchner ein durchweg positives Feedback. „Lacrima“ ist übrigens das italienische Wort für „Träne“.

Johanniter vor Ort

Hamburg / Die Johanniter sind da, wo die Menschen sind: beim verkaufsoffenen Sonntag (2. April) im Einkaufszentrum Farmsen und in der „Hamburger Meile“. Gerade in Barmbek-Süd sind die Johanniter-Mitarbeitenden mit vielen Besuchern über die Themen Ehrenamt, Erste Hilfe und Soziale Dienste ins Gespräch gekommen – und die Motorradstaffel machte wie immer gehörig Eindruck. Am Mittwoch, 5. April, ging es dann in die Barclays-Arena zur größten Job- und Weiterbildungsmesse Norddeutschlands. Hier stellten sich mehr als 200 Unternehmen vor. Das Johanniter-Team war zu viert im Einsatz – und hofft jetzt, dass eine Reihe Bewerbungen ins Haus flattern!



„Clowns ohne Grenzen“ Bunter Kindernachmittag in der Flüchtlingsunterkunft

Landkreis Harburg / Einen bunten Kindernachmittag haben die Johanniter in der Unterkunft für Geflüchtete in Neu Wulmstorf organisiert. Für ausgelassene Stimmung sorgten Pepe, Pups und Polly von den „Clowns ohne Grenzen“ bei ihren zwei Aufführungen. „Es war so schön zu beobachten, wie viel Spaß die Kinder bei den Auftritten hatten, wie sie mitgefiebert, mitgeklatscht und wie viel sie gelacht haben über den Quatsch, den die Clowns fabriziert haben“, sagt Markus Burghard, Koordinator für die Flüchtlingshilfe bei den Johannitern.

Die drei Spaßprofis mit den roten Nasen verstanden es hervorragend, den Nachwuchs sofort in ihren Bann zu ziehen. Mit lustigen Liedern animierten sie zum Mitklatschen, und jedes Malheur, das den Clowns passierte, sorgte für große Erheiterung auch schon bei den ganz Kleinen. Nach der Vorstellung durften die Kinder Fotos mit den Clowns machen und bekamen eine Portion Popcorn. „Das war ein rundherum gelungener Nachmittag, von dem die Kinder und Jugendlichen noch lange erzählen werden“, sagt Helen Klemusch-Frank, Leitung der Einrichtung in Neu Wulmstorf.



„Clowns ohne Grenzen“ ist ein ehrenamtlicher Verein, zu dem Clowns, Artisten und Musiker gehören. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, in Flüchtlingslagern weltweit und auch in Flüchtlingseinrichtungen in Deutschland aufzutreten. „Egal wo unsere Auftritte stattfinden, wir möchten Augenblicke purer Freude und unbeschwerter Heiterkeit verbreiten. Dabei liegen uns die Kinder natürlich besonders am Herzen“, sagt Clown Heiko Mielke.

Sorgten für strahlende Kinder-
augen: die Clowns
Pepe (von links),
Polly und Pups
von den „Clowns
ohne Grenzen“ und
ganz links Natalia
Maksakava.

Rettungshunde Amy und Mali bestehen Prüfung erneut

Landkreis Harburg / Zwei Rettungshundeteams haben die Rettungshundeprüfung erneut bestanden. Die Staffel des Regionalverbandes Harburg verfügt nun über fünf geprüfte Hunde. Große Freude herrschte bei Nils Borsutzky, Malinois-Hündin Mali, Alexander Borchardt und Border Collie Amy als feststand, dass sie die Prüfung bestanden haben. Die Rettungshundestaffeln sind rund um die Uhr einsatzbereit. Nur zertifizierte Rettungshundeteams dürfen in den Einsatz gehen. Sie können in 15 Minuten bis zu 30.000 Quadratmeter absuchen. Alle zwei Jahre muss eine Prüfung abgelegt werden.



Haben die Prüfung erfolgreich bestanden: Alexander Borchardt (links) mit Border Collie Amy und Nils Borsutzky mit Malinois-Hündin Mali.

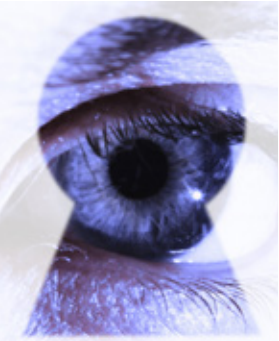
„ElternChanceN“ und „Schlüsselloch“

MV / Unter den Titeln „ElternChanceN“ und „Schlüsselloch“ starteten gleich zwei gewichtige Projekte für Familien in den Regionalverbänden MV Nord und MV Südost.

Beim Projekt „Starke Familien“ bieten die Johanniter gemeinsam mit der AWO ein Netzwerk zertifizierter Elternbegleiter für Familien in besonders benachteiligten Lagen in Pasewalk. Bereits vorhandene Angebote von Elternbegleitern werden dabei untereinander abgestimmt und um niederschwellige Angebote ergänzt: Familien können so gezielt gestärkt werden und erhalten passgenaue Hilfen, um die Bildungs- und Teilhabechancen ihrer Kinder zu verbessern. Themen sind zum Beispiel: Beratung und Begleitung bei Bildungs- und Erziehungsfragen, Freizeitgestaltung, Ernährung und Kommunikationstraining. Das Projekt „Starke Familien“ wird im Rahmen des ESF Plus-Programms „ElternChanceN –

mit Elternbegleitung Familien stärken“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Das Projekt „Schlüsselloch“ betreut die sensible Zielgruppe von Menschen, die von Wohnsitzlosigkeit und sozialer Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind. Im Mittelpunkt stehen Familien, deren Angehörige inhaftiert oder aus der Haft entlassen sind. Insbesondere für die Kinder der Betroffenen ist diese Situation oft schwierig. Durchführungsorte sind die Städte mit Haftanstalten in Mecklenburg-Vorpommern bzw. die Wohnorte der zu betreuenden Menschen. Durch die Nähe des Bundeslandes zu Polen und den weiteren östlichen EU-Ländern gehören auch neuzugewanderte Unions-Bürgerinnen und -Bürger zu den Zielgruppen. Das Projekt „Schlüsselloch“ wird im Rahmen des Programms „EhAP Plus - Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Gefördert durch:



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der Europäischen Union



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Informationen und Kontakt unter:
www.johanniter.de/mv

Foto: Dreamstime.com (Andreyushakov)

Optimierungen im Fahrdienst

Rostock/Schwerin / Seit April zählt die Firma „barrierefreies rostock gGmbH“ mit ihrer Tagesförderstätte „Phase eins“ zu den Kunden des Johanniter-Fahrdienstes. Um dem stetigen Wachstum im Johanniter-Fahrdienst in MV und den dafür benötigten Planungen gerecht zu werden, unterstützen ab sofort drei neue Teamleiter die Koordination des Fahrdienstes West in den Bereichen Diakonie, Dreescher Werkstätten und den Schulen in Schwerin.



Schnitzeljagd mit Rollatoren

Leezen / Die Johanniter-Tagespflegen in MV überzeugen im Umgang mit Pflegebedürftigen: Liebevolle Fürsorge, fachkundige Pflege und ideenreiche Unterhaltung stehen im Fokus und werden regelmäßig durch spannende Tagesausflüge ergänzt. Im Februar führte ein solcher Ausflug die Johanniter-Tagespflege Leezen nach Schwerin. Die gemeinsame Busfahrt, leckeres Mittagessen, Schlossbesichtigung und Spaziergänge durch die Landeshauptstadt sorgten für beste Stimmung. Nachhaltige

Erinnerungen per Fotodokumentation und eine kognitive Herausforderung brachte eine außergewöhnliche Schnitzeljagd: Mit ihren Rollatoren erkundeten die Teilnehmerinnen Sehenswürdigkeiten und wiederholten das Wissen mit viel Spaß als Gedächtnistraining. Zur Erinnerung überreichte Pflegedienstleitung Sabine Janschek allen Teilnehmerinnen ein Büchlein „Das sagenhafte Schwerin entdecken“.



Welches bekannte Volkslied zeigt der Brunnen auf dem Schlachtermarkt? „Von Herrn Pastorn sein Kauh“, stimmten die Seniorinnen gleich in die erste Strophe ein.



Feierlaune in Anklam

Anklam / Anfang Mai feierte die Kita „Sonnenschein“ 30-jähriges Bestehen als Johanniter-Kita sowie zehnjähriges Bestehen des Johanniter-Hortes mit einem Tag der offenen Tür und auf dem Hanseviertelfest. Die Johanniter-Tagespflege Anklam, die sich auf demselben Grundstück wie Kita und Hort befindet, öffnete ebenfalls die Türen. Interessierte erhielten hier Einblicke in die strukturierten Tagesabläufe, die fachkundige Pflege und die liebevolle Fürsorge. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher interessierten sich für Schnuppertage; Kinder und Gäste nutzten die vielfältigen Unterhaltungsangebote und die kreativen Stationen mit viel Spiel und Spaß.

Gesundheitstag für Senioren in Plate

Plate / Nach einer Coronapause kann das soziale Leben in Plate wieder voll durchstarten. Das nutzten der Seniorenbeirat Plate und die Johanniter-Unfall-Hilfe im Regionalverband MV West: Über 40 Interessierte folgten der gemeinsamen Einladung und informierten sich zu den Themen „Betreute Wohn-

formen für Senioren“, „Demenz und Depression“ sowie „Hausnotrufsysteme“. Jürgen Rathje, Vorsitzender des Seniorenbeirates in Plate, Sabine Janschek, Leiterin der örtlichen Johanniter-Tagespflege und Lennart Thom, Berater für Hausnotrufsysteme bei den Johannitern, beantworteten ausführlich alle Fragen

und gaben Anregungen und Ratschläge. Das große Interesse der Besucher führte dazu, dass schon Wünsche für den nächsten Gesundheitstag geäußert und Vortragstermine der Johanniter angekündigt wurden.

Alle aktuellen Termine:
www.johanniter.de/mvw

Auszeichnung Digitalisierung in der Kita

Plön / Digitalisierung wird heute als Teil frühkindlicher Pädagogik betrachtet. Denn so können sich Kinder in einem kindgerechten Rahmen mit Medien auseinandersetzen und Medienkompetenz entwickeln. Damit die Fachkräfte entsprechend geschult und Umsetzungen in der Praxis entwickelt werden, hat das Familienministerium die trägerübergreifende Qualifizierung „DigiCoaches und SmarteKitas“ initiiert. Neben 17 weiteren Kitas nimmt die Johanniter-Kita „Am Trammer See“ in Plön im Tandem mit Fachberaterin

Monika Schröder daran teil. In der ersten Stufe ist die Digitalisierung auf verschiedenen Ebenen in der Kita entwickelt und umgesetzt worden: medienpädagogische Arbeit mit Blick auf die Kinder, digitale Wege in der Zusammenarbeit mit den Eltern, in der internen Kita-Kommunikation und der Dokumentation. Hierfür ist die Kita mit der Qualifizierung „SmarteKita“ ausgezeichnet worden. In der zweiten Stufe findet nun eine Konsultationswerkstatt statt. In deren Ergebnis soll jede Kita und Fachberatung im Land in die Lage versetzt werden, die Digitalisierung professionell umzusetzen.



Spenden Unterstützung für Tafeln

Flensburg, Schleswig, Kropp / Der INNER WHEEL CLUB Flensburg hat die Tafelarbeit mit einem Benefizabend unterstützt. Diesen haben die von NDR Kultur bekannten Moderatoren Hans-Jürgen Mende und Philipp Schmid gestaltet. Der Erlös kommt der Tafelarbeit zugute. Auch zwei weitere Tafeln der Johanniter können sich über eine Spende freuen. Die VR Bank Schleswig-Mittelholstein hat insgesamt 30.000 € an die sechs Tafeln in ihrem Geschäftsgebiet gespendet, darunter in Schleswig und Kropp. Regionalvorstand Christian Pagel und die Teams der Tafeln bedanken sich für die großzügigen Spenden.

Foto: Christian Spielmann/NDR

Besuch Ministerin in der Landesunterkunft

Seeth / Aminata Touré, Integrationsministerin des Landes Schleswig-Holstein, hat die Landesunterkunft für Geflüchtete in Seeth besucht. Hier ist die Johanniter-Unfall-Hilfe ebenso wie in der Landesunterkunft Rendsburg mit der Leitung des Betreuungsverbandes betraut und die Teams arbeiten eng zusammen. „Unsere Notunterkünfte bieten mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Ziel ist es, die Geflüchteten in der neuen Heimat ankommen zu lassen und einen Beitrag zu deren Integration in Deutschland zu leisten“, so Regionalvorstand Christian Pagel. Touré konnte sich in Seeth von dem umfangreichen Betreuungsangebot überzeugen und hat

unter anderem auch die Kinderbetreuung „Kinderland“ besucht, in der Kinder aus unterschiedlichen Nationalitäten betreut werden.



Lehrgang für Sanitätshelfende

Bad Oldesloe / Beim ersten Lehrgang für Sanitätshelfende des Jahres in Bad Oldesloe konnten sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen in der Herz-Lungen-Wiederbelebung, einem schriftlichen Test und zwei Fallbeispielen unter Beweis stellen. Der Lehrgangsleiter Julian Zimmer erhielt zudem seine Ernennungsurkunde zum Fachdozenten für sanitätsdienstliche Schulungen. „Unsere Ortsverbände Quickborn und Bad Oldesloe freuen sich über Verstärkung für Sanitäts- und Katastrophenschutzeinheiten“, erklärte Zimmer.

Im zweitägigen Lehrgang lernten die Teilnehmenden erweiterte Erste-Hilfe-Maßnahmen, z.B. zur Atemwegssicherung, bei Alltagserkrankungen oder Sportverletzungen. „Dieses Wissen geht über den normalen Erste-Hilfe-Kurs hinaus und ist der erste Schritt für Ehrenamt im Sanitätsdienst oder Katastrophenschutz“, sagte Zimmer. Ab sofort können die Ehrenamtlichen mit Unterstützung und Anleitung von erfahrenen Helfenden bei Sanitätsdiensten eingesetzt werden.



174 Beutel Marzipan

Lübeck / Die Zeitarbeitsfirma Pluss spendete im Februar Leckereien an geflüchtete Menschen einer Gemeinschaftsunterkunft in Lübeck. 174 Beutel Marzipan sorgten für viel Freude besonders bei den Kindern, die derzeit in der von DRK und Johannitern gemeinsam betriebenen Gemeinschaftsunterkunft leben.

Kita „Sternschnuppe“ Elternnachmittag mit Kneipp

Stockelsdorf / Die Kita „Sternschnuppe“ in Stockelsdorf veranstaltete im März einen Elternnachmittag zum Thema Lebensordnung, eine der fünf Säulen des Kneippischen Gesundheitskonzepts. An vier Stationen drehte sich alles um Kinderyoga, Aufmerksamkeit, Kreativtechniken und Fantasiereisen. Im Lübecker Raum ist die „Sternschnuppe“ die einzige vom Kneippbund zertifizierte Kita. „Wir möchten mit den Eltern ins Gespräch kommen abseits des Kita-Alltags und ihnen zeigen, wie wir Kneipp in den Tagesablauf integrieren“, erklärte Kita-Leiterin Tina Pötzl, die eine Aufmerksamkeitsübung vorbereitet hatte. Sie veranschaulichte einen Ausflug in den Wald mit dem Ziel, sich

zu fokussieren, herunterzufahren und zur Ruhe zu kommen. Im Sinne Kneipps gehört die Lebensordnung zur Grundlage eines Lebens in Balance und im Einklang mit der Natur. Es geht darum, eine gesunde Lebensweise anzustreben, das Bemühen um seelische Ausgeglichenheit, Stresstoleranz und soziale Kompetenz.



Die Eltern übten sich im Motorikraum beim Kinderyoga.

Ruben Gerstenberger Kindern Halt geben im Wohnhaus für Kinder und Jugendliche

Lübeck / „Wie eine große Familie mit zehn Kindern“, so beschreibt Ruben Gerstenberger den Alltag im Wohnhaus für Kinder und Jugendliche in Lübeck. „Meine Arbeit ist nicht einfach nur ein Job, sondern eine Berufung“, erklärt der 26-Jährige, der seit 2022 in der stationären Jugendhilfe tätig ist und nebenbei an seiner Masterarbeit schreibt. „Wir wollen den Kindern Halt geben und nachholen, was in den letzten Jahren versäumt wurde.“ Mit seinen zwei Bezugskindern nimmt Ruben zum Beispiel Termine bei Psychotherapeuten oder Ärzten wahr, betreut sie bei den Hausaufgaben oder bringt ihnen das Fahrradfahren bei. „Dabei hat jedes Kind schon allein wegen des Alters eigene Bedürfnisse.“

„Wir wollen den Kindern Halt geben und nachholen, was in den letzten Jahren versäumt wurde.“

Gemeinsam mit dem Jugendamt wurden für jedes Kind Ziele festgelegt. Anderthalb Jahre nach Eröffnung lassen sich besonders im Alltagsleben viele Erfolge beobachten: Wenn die Kinder im Gruppenrat gemeinsam und friedlich Themen besprechen oder sich von Ärzten untersuchen lassen. Auch das Lösen von Konflikten und das Verhalten haben sich spürbar verbessert. „Es ist toll, wenn die Kinder positives Feedback aus der Schule erhalten. Oder dass einige mit strukturierten Essensplänen und Sportangeboten abnehmen konnten“, erzählt Ruben, der als Freiwilliger in der Jugendarbeit



anfang und nun zum Ende seines Pädagogik-Studiums in Kiel für die Arbeit nach Lübeck zurückgekehrt ist. „Ich wollte nach dem Abitur etwas Soziales machen und hatte bei den Johannitern ein gutes Gefühl“, erzählt er. „Nach der Abifeier ging es dann gleich los mit der Vorbereitung von Erste-Hilfe-Kursen.“

Natürlich war es für viele Kinder am Anfang schwer, sich an ein Leben weg von zu Hause zu gewöhnen. „Aber die Kinder haben Vertrauen gefasst, suchen von selbst das Gespräch und erzählen über sich. Es fühlt sich richtig an, mich einzubringen und die Kinder auf diesem Lebensabschnitt zu begleiten.“ Doch wie im Familienleben auch, sei es zuweilen eine Herausforderung, gedanklich loszulassen.

„Es wird seltener, aber gerade am Anfang war es für mich nicht einfach, nach Schichtende zu gehen und bei Freunden auch mal das Handy abzuschalten“, sagt Ruben, der versuche, gemeinsam mit der Freundin oder beim Kochen zu entspannen. „Es ist wichtig, Berufliches und Privates zu trennen, sonst könnte ich auch gleich einziehen“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Nach dem Abschluss möchte er weiterhin für die Johanniter arbeiten. „Die Arbeit hier hat mein pädagogisches Bild stark geprägt. Mich hat vor allem die Professionalität sehr beeindruckt. Ich finde, wir haben tolle Kinder und ein tolles Team, das sich persönlich einbringt, immer wieder bereit ist, Neues zu lernen und sich zu reflektieren.“

Landesverband Nord

● Friesenstraße 1
20097 **Hamburg**
Tel. 040 7344 176-900
Fax 040 7344 176-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE93 3702 0500
0004 3233 00
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 966 7 336

Regionalverbände

1 / RV Hamburg
Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de

2 / RV Harburg
Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de

**3 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Nord**
Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 8903 13-0
mvn@johanniter.de

**4 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Südost**
Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 35 14677
mvso@johanniter.de

**5 / RV Mecklenburg-
Vorpommern West**
Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de

**6 / RV Schleswig-
Holstein Nord/West**
Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de

**7 / RV Schleswig-
Holstein Süd/Ost**
Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de

Folgen Sie uns:
[www.facebook.com/
JohanniterNord](https://www.facebook.com/JohanniterNord)
[www.instagram.com/
johanniter_nord/](https://www.instagram.com/johanniter_nord/)

Filmreife Erste Hilfe in Babelsberg

Vor der Kulisse des Films „The Monuments Men“ im Filmpark Babelsberg haben die Rettungsprofis aus dem Regionalverband Schleswig-Holstein Süd/Ost beim Tag der Johanniter ihr fiktives Fallbeispiel gelöst: Beim Aufbau der Filmkulissen hatten sich zwei Arbeiter schwer verletzt, sie mussten rettungsdienstlich versorgt werden. Der Lohn für den gelungenen Einsatz: Platz zwei im bundesweiten Vergleich in der Gruppe der Rettungsdienste. Insgesamt erreichten die sechs Nord-Teams zweimal Silber und Bronze, außerdem Platz fünf und sechs.





JOHANNITER



Hausnotruf auch für unterwegs!

Der Johanniter-Kombinotruf.

Ob ein Ausflug ins Grüne, einkaufen oder arbeiten im Garten – mit dem Johanniter-Kombinotruf erhalten Sie auch unterwegs schnelle Hilfe auf Knopfdruck. Dank eingebautem GPS können wir Sie im Notfall – deutschlandweit – orten und professionelle Hilfe schicken. Zu Hause ruht das mobile Gerät in der Basisstation und Sie lösen einen Notruf über das mitgelieferte Armband oder die Halskette aus.



**Gerne informieren wir Sie:
0800 966 733 6**

[johanniter.de/kombinotruf](https://www.johanniter.de/kombinotruf)